

Derek Prince ☞

FÜR DIE
REGIERUNG



BETEN

EFFEKTIVES GEBET FÜR DIE
NATION UND IHRE FÜHRUNG

Derek Prince

FÜR DIE REGIERUNG BETEN

EFFEKTIVES GEBET FÜR DIE
NATION UND IHRE FÜHRUNG

*„(Vorausgesetzt) mein Volk, über dem mein Name
ausgerufen ist, demütigt sich, und sie beten und suchen
mein Angesicht und kehren um von ihren bösen Wegen,
dann werde ich vom Himmel her hören und ihre Sünden
vergeben und ihr Land heilen.“*

2. Chronik 7,14



Derek Prince

INTERNATIONALER BIBELLEHRDIENST

EIN WORT DES DANKES:

Dieser Artikel erschien ursprünglich in der Zeitschrift *New Wine*. Ich möchte meinen Mitherausgebern dafür danken, dass er neu aufgelegt werden konnte. In der vorliegenden Fassung wurden einige kleinere Veränderungen vorgenommen.

Derek Prince

FÜR DIE REGIERUNG BETEN

(Ursprünglich auf Englisch veröffentlicht unter dem Titel *Praying for the Government*)

© 1970

Derek Prince Ministries International

© der deutschen Fassung:

Internationaler Bibellehrdienst e. V.
D-83308 Trostberg

Übersetzung: Werner Geischberger

Layout: Ewald Sutter, Azar GbR

Druck: www.wir-machen-druck.de

Coverfoto: Richard Ley auf Pixabay

ISBN: 978-3-9804453-4-4

1. Auflage Mai 1996

2. Auflage April 1999

3. Auflage Mai 2021

4. Auflage Februar 2025

Alle Rechte, auch die Übertragung in fremde Sprachen, sind vorbehalten. Kein Teil dieses Buches darf ohne schriftliche Genehmigung des Internationalen Bibellehrdienstes e.V. in irgendeiner Form (Druck, Fotokopie oder ein anderes Verfahren), auch nicht für Unterrichtsgestaltung, reproduziert oder unter Verwendung elektronischer Systeme verarbeitet, vervielfältigt oder verbreitet werden.

Alle Bibelzitate stammen aus der Elberfelder Bibel, es sei denn, sie sind anderweitig gekennzeichnet.

IBL-Deutschland

Söldenhofstr. 10

83308 Trostberg

Telefon: 0 86 21 / 6 41 46

Fax: 0 86 21 / 6 41 47

E-Mail: ibl@ibl-dpm.net

IBL-Schweiz

Alpenblickstr. 8

CH-8934 Knonau

Telefon: +41 (44) 7 68 25 06

E-Mail: info@derekprince.ch

Internet:

www.ibl-dpm.net

FÜR DIE REGIERUNG BETEN

Die Gemeinde als „Salz der Erde“

Die Gemeinde Jesu kann ihre Autorität in der Welt auf vielerlei Weise zum Tragen bringen. Gott erwartet von der Gemeinde, dass sie vor allem durch Gebet, Zeugnis, Predigt und gute Werke Einfluss ausübt.

Er will, dass die Gemeinde durch Gebet lenkend in das Weltgeschehen eingreift. Das wird aus der Bibel klar ersichtlich. Wenn die Gemeinde versäumt, dies zu tun, ist sie wie Salz, das seinen Geschmack verloren hat.

In 2. Chronik 7,14 lesen wir: *„(Vorausgesetzt) mein Volk, über dem mein Name ausgerufen ist, demütigt sich, und sie beten und suchen mein Angesicht und kehren um von ihren bösen Wegen, dann werde ich vom Himmel her hören und ihre Sünden vergeben und ihr Land heilen.“* Salomo bekam diese Offenbarung von Gott, nachdem er den Tempel geweiht hatte. Zweifellos denken viele von Ihnen, diese Verheißung sei im Alten Testament vor langer Zeit an Salomo ergangen und habe für uns heute nicht mehr viel zu bedeuten. Erlauben Sie mir, kurz auf diesen Einwand einzugehen.

Wir lesen in 2. Korinther 1,20: „Denn so viele Verheißungen Gottes es gibt, in ihm ist das Ja, deshalb auch durch ihn das Amen, Gott zur Ehre durch uns.“ Das bezieht sich nicht auf einige Verheißungen, sondern auf „so viele es gibt“! Weder **war** in Ihm das Ja, noch **wird** in Ihm das Ja **sein** – in Ihm **ist** das Ja! Und nicht nur das Ja – falls Sie noch Zweifel haben –, sondern *das Ja und das Amen in ihm (Christus) Gott zur Ehre durch uns.*

„Uns“ bezieht sich auf alle Christen, Sie und ich eingeschlossen. Wodurch geben wir Gott die Ehre? Indem wir Seine Verheißungen für uns in Anspruch nehmen! Je mehr Verheißungen wir in Anspruch nehmen, desto mehr geben wir Ihm die Ehre. In Christus stehen uns heute alle Verheißungen Gottes zur Verfügung.

Gottes Verheißung, unser Land zu heilen

Wenn wir nun erneut die Verheißung in 2. Chronik 7,14 betrachten, können Sie meines Erachtens jetzt erkennen, welchen Bezug sie heute für Sie und mich hat! Gott spricht von „*mein(em) Volk, über dem mein Name ausgerufen ist*“. Diese Formulierung entspricht der wörtlichen Übertragung aus dem Hebräischen. Gottes Volk sind diejenigen, über denen Sein Name ausgerufen ist. Wenn Sie Christ sind, was heißt das dann für Sie? Das heißt, dass der Name Christi über Ihnen ausgerufen ist. Sie werden mit dem Namen Christi in Verbindung gebracht. Durch den Namen Christi werden Sie als Christ identifiziert. Folglich gilt diese Verheißung für Nachfolger Jesu, über die der Name Christi ausgerufen ist, also für Christen.

Gott sagt, Er werde drei Dinge tun, wenn Sein Volk vier Dinge tut. Zunächst muss Gottes Volk vier Dinge tun, bevor Er die drei Dinge tut, die zu tun Er sich ver-

pflichtet hat. Seine Verheißung ist somit an Bedingungen geknüpft. Gott gibt keine bedingungslose Zusage, sondern sagt vielmehr: „*Wenn* mein Volk meine Bedingungen erfüllt, *dann* werde ich diese Dinge tun.“

Gehen wir zunächst zum Ende dieses Verses: Gott wird als letztes das Land Seines Volkes heilen. Zweifellos handelt es sich dabei um das Land, in dem es lebt. Gott sagt, es liege in der Macht Seines Volkes, Dinge zu tun, die Ihn dazu veranlassen werden, das Land zu heilen. Schauen wir uns doch das Land an, in dem wir leben. Braucht es Heilung? Es gibt nur eine Antwort: *Ja!* Die Tatsache, dass das Land Heilung braucht, deutet darauf hin, dass Gottes Volk versäumt hat, das zu tun, was ihm aufgetragen wurde. Wir tragen die Verantwortung, *nicht* der Drogensüchtige, *nicht* die Prostituierte, *nicht* der Mann, der noch nie einen Fuß über die Schwelle einer Kirchentür gesetzt hat. Das Volk, über dem der Name Christi ausgerufen ist, trägt die Verantwortung!

Wenn unser Land nicht geheilt wird, gibt es nur einen Grund dafür: Wir haben nicht getan, was Gott von uns will. Meiner Meinung nach ist dies absolut wahr und nur eine andere Formulierung der Worte Jesu aus Matthäus 5,13: „*Wenn aber das Salz seine Kraft verliert, wie soll es sie wiederbekommen? Man kann es zu nichts mehr gebrauchen. Darum wirft man es weg, und die Menschen zertreten es*“ (Gute Nachricht). Wenn unser Land dadurch keine Heilung erfährt, dass wir in ihm leben, ist unser Salz kraftlos geworden.

Wozu braucht man Salz? Zunächst einmal gibt es Geschmack. Solange wir auf dieser Erde leben, sind wir es, die in Gottes Augen der Welt Geschmack geben. Mit anderen Worten: Gott nimmt die Welt wegen der Christen an. Weil wir auf ihr leben, erfährt die Welt Gottes Gnade und Barmherzigkeit und nicht Seinen Zorn oder Sein Gericht.

Ich bin felsenfest davon überzeugt, dass meine Anwesenheit einen Unterschied macht. Das fiel mir im Zweiten Weltkrieg auf. Andere Soldaten waren sicherer in meiner Gegenwart. Manche ungläubige Soldaten wussten das auch. In der einen oder anderen brenzligen Situation in der nordafrikanischen Wüste drehte sich hier und da ein sonst eher gotteslästerlicher Soldat zu mir um und sagte: „Stabsunteroffizier Prince, ich bin froh, dass Sie hier bei uns sind.“ Was sagte Elisa zu Elia? „*Mein Vater; mein Vater! Wägen Israels und sein Gespann!*“ (2 Kön 2,12). Wo befanden sie sich? Nicht bei den Königen, sondern bei den Propheten.

Wir sind der Verteidigungswall des Landes. Wir sind das Bollwerk einer jeden Nation. Denken wir doch nur an Sodom. Abraham sagt zu Gott: „Wenn es in der Stadt zehn Gerechte gibt, wirst du sie dann verschonen?“, und Gott erwiderte: „Ja.“ Aber Er konnte die Stadt nicht verschonen, weil Er keine zehn Gerechte fand. Ich weiß nicht, wieviele Männer damals in Sodom lebten, aber ich weiß, dass dasselbe Verhältnis noch heute gilt: Zehn Gerechte können eine Stadt so groß wie Sodom retten. Hundert Gerechte können eine Stadt zehnmal so groß wie Sodom retten. Tausend Gerechte können eine Stadt hundertmal so groß wie Sodom retten. So lässt sich dieses Verhältnis immer weiter fortsetzen. Mir tut diese Welt leid, wenn die Gemeinde sie verlässt. Dann wird sie kein Salz mehr haben. Dann werden Zorn und Gericht im Übermaß ausgegossen werden. Doch solange wir hier sind, sind wir das Salz der Erde.

Salz konserviert auch. Es verhindert, dass etwas verdirbt. Als es noch keine Kühlschränke gab, konservierte man Fleisch durch Einsalzen. So verdarb es nicht. Was ist demnach unsere Aufgabe? Zu verhindern, dass das Land verdirbt, in moralischer, sozialer und politischer Hinsicht.

Solange wir hier sind, ist dies unsere Aufgabe. Jesus sagte: „Wenn aber das Salz seine Kraft verliert, wie soll es sie wiederbekommen? Man kann es zu nichts mehr gebrauchen. Darum wirft man es weg, und die Menschen zertreten es“ (Gute Nachricht). Wenn die Gemeinde sich nicht mehr wie Salz verhält, wird sie hinausgeworfen und von Menschen zertreten werden, vielleicht von Anhängern des Kommunismus, des Nationalsozialismus oder irgendeines anderen Ismus, der bis jetzt noch nicht auf der Weltbühne erschienen ist. Auf jeden Fall werden diese Menschen die Gemeinde zertreten, die in dieser Welt nicht mehr wie Salz wirkt.

Die vier Bedingungen Gottes

Was fordert nun Gott von Seinem Volk? Vor allem anderen: „Vorausgesetzt, mein Volk ... demütigt sich.“ Für religiöse Menschen ist dies am schwierigsten. Ich meine das nicht als Scherz, sondern ganz ernsthaft. Manchmal hört man Leute sagen: „Gott, mach‘ mich demütig,“ Doch das ist nicht im Sinne Gottes. Er sagte vielmehr: „Demütige dich.“ Er hat nie gesagt, Er werde das für uns tun. Gott kann Sie nicht demütig machen. Gott kann Sie demütigen, und vielleicht muss Er das auch tun, doch die einzige Person, die Sie demütig machen kann, sind Sie selbst. Demut ist eine innerliche Willensentscheidung. Es führt kein anderer Weg zu ihr. Wenn Sie sich nicht dafür entscheiden, sich selbst zu demütigen, können Sie gedemütigt im Staub liegen und immer noch stolz wie ein Pfau sein.

Die erste Bedingung lautet also: Sich demütigen und sich Gott unterwerfen. Wenn wir uns Gott unterworfen haben, werden wir auch Seinem Wort und Seiner Autorität unterworfen sein. Die Worte „Ich unterwerfe mich Gott“ gehen einem leicht über die Lippen, doch die Bibel sagt darüber hinaus: „*Ordnet euch einander unter in*

der Furcht Christi, die Frauen den eigenen Männern als dem Herrn! ... Ihr Kinder gehorcht euren Eltern ...“ (Eph 5,21-22; 6,1). Das ist nicht so leicht. Viele Leute behaupten, sie hätten sich Gott untergeordnet, doch wenn ihre Beziehung zu anderen Menschen auf die Probe gestellt wird, kommt ans Licht, dass dies nicht der Fall ist.

Wenn Sie sich demütigen wollen, müssen Sie die Initiative ergreifen. Es ist empfehlenswert, immer wieder vor Gott auf sein Angesicht zu fallen. Haben Sie das schon einmal getan? Sagen Sie: „Gott, hier bin ich und hierher gehöre ich! Ich bin ein Wurm. Ich wurde aus Staub gemacht und in den Staub gehöre ich auch.“ Hört sich das in Ihren Ohren fanatisch an? Lesen Sie in der Bibel nach, wieviele Männer vor Gott auf ihrem Angesicht lagen: Abraham, Mose, David, Daniel. Von praktisch jedem großen, herausragenden Mann Gottes wird berichtet, dass er vor Gott lag. Wenn dieser Platz für Mose, David, Daniel und die anderen gut genug war, dürfte er meiner Meinung nach auch nicht unter Ihrer Würde sein.

„(Vorausgesetzt) mein Volk, über dem mein Name ausgerufen ist, demütigt sich ...“ Dies ist der erste Schritt. Sie können ihn nicht überspringen. In Gottes geistlichem Schulungsprogramm muss man von einer Klasse in die nächste vorrücken – erste Klasse, zweite Klasse, dritte Klasse, vierte Klasse. Erst wenn Sie die erste Klasse bestanden haben, können Sie in die zweite vorrücken. Auch wenn Sie die erste Klasse zehnmal hintereinander wiederholen müssen – Gott wird Sie erst dann vorrücken lassen, wenn Sie sie bestanden haben. Deshalb müssen auch viele von uns ein und dieselbe Klasse so oft wiederholen. Denken Sie nicht: „Herr, die erste Klasse habe ich nicht geschafft, doch die zweite schaffe ich ganz bestimmt. Lass mich diese überspringen, und ich werde die nächste schaffen.“ Das wird nicht funktionieren!

Der zweite Schritt ist Gebet. „(Vorausgesetzt) *mein Volk, über dem mein Name ausgerufen ist, demütigt sich, und sie beten ...*“ Fangen Sie erst zu beten an, nachdem Sie sich gedemütigt haben. Demut kommt vor Gebet.

„*Und sie beten und suchen mein Angesicht ...*“ Der dritte Schritt: Gottes Angesicht suchen. Was bedeutet das? Meiner Auffassung nach heißt das, direkt in die Gegenwart des allmächtigen Gottes zu treten. Keine Schranke, keine Barriere steht mehr im Weg; von Angesicht zu Angesicht stehen Sie vor dem allmächtigen Gott. Vielleicht organisieren Sie ein Gebetstreffen, doch das heißt nicht notwendigerweise, dass Sie auch Gottes Angesicht suchen.

Einmal kam ein junger Mann zu mir und wollte die Taufe im Heiligen Geist empfangen. Er war in seiner Gemeinde in der Jugendarbeit. Ich sagte ihm, wir könnten uns am Mittwoch Abend treffen. Er sagte, an diesem Abend hätten sie immer ein Gebetstreffen, woraufhin ich entgegnete: „Dann ist das wohl kein sehr guter Termin.“ Doch er meinte: „O doch, das ist schon in Ordnung, denn wir beten ja nur von acht bis neun.“ Hier ging es um ein Gebetstreffen, nicht darum, Gottes Angesicht zu suchen. Wenn man Gottes Angesicht sucht, hört man erst dann auf, wenn man in der Gegenwart Gottes ist – und wenn es die ganze Nacht dauert. Es wird oft viel gebetet, ohne dabei Gottes Angesicht zu suchen. Bevor man mit Gott in Kontakt tritt, hört man schon wieder auf.

Der vierte Schritt: „... *und kehren um von ihren bösen Wegen ...*“ Wer ist gemeint? Der Alkoholiker, die jungen Leute, die nicht in den Gottesdienst gehen wollen? Nein, die Christen – Gottes Volk! Erweckung wird innerhalb der Gemeinde blockiert, nicht außerhalb. Die Barrieren waren noch nie außerhalb der Gemeinde.

Wissen Sie, wo das Gericht anfängt? Beim Haus Gottes. Petrus sagt: „*Denn die Zeit ist gekommen, dass das Gericht anfangen beim Haus Gottes*“ (1 Petr 4,17). Um jeden Zweifel auszuschließen, wiederholt er sich: „*Wenn aber zuerst bei uns ...*“ Dann fragt er: „*... was wird das Ende derer sein, die dem Evangelium Gottes nicht gehorchen?*“ Gott geht immer so vor. Er beginnt bei den Leuten, die am meisten erkannt haben. „*Jedem aber dem viel gegeben ist – viel wird von ihm verlangt werden*“ (Lk 12,48). Sie entgegneten vielleicht: „Bruder Prince, ich gehe aber auf keinem bösen Weg.“ Dann sage ich: „Sie waren noch nie so nahe bei Gott, dass Sie es hätten erkennen können. Wären Sie bis zur Gegenwart Gottes vorgedrungen, hätten Sie Ihren bösen Weg auch erkannt. Allein die Tatsache, dass Sie sagen, Sie gingen auf keinem bösen Weg, zeigt, wie weit Sie von Gott weg sind.“

Nach diesen vier Schritten sagt Gott: „*Dann werde ich vom Himmel her hören ...*“ Haben Sie gewusst, dass Gott nicht versprochen hat, jedes Gebet zu erhören? Ich bin davon überzeugt, dass in vielen Gemeinden die Gebete nicht weiter als bis zur Zimmerdecke kommen. Gott hat sich nicht verpflichtet, jedes Gebet zu erhören. Er sagt ja auch: „*Und wenn wir wissen, dass er uns hört, was wir auch bitten, so wissen wir; dass wir das Erbetene haben, das wir von ihm erbeten haben*“ (1 Joh 5,15). Die Frage ist also nicht, ob Gott uns erhört, sondern ob Er uns hört.

„*... Dann werde ich vom Himmel her hören und ihre Sünden vergeben ...*“ Wessen Sünden? Die Sünden der Prostituierten oder des Drogensüchtigen? Nein, die Sünden der *Gemeinde!*

„*... Und ihr Land heilen.*“ In meinen Augen ist klar, worum es geht: Wenn ein Land nicht geheilt wird, liegt das am Volk Gottes. Ich habe darüber gegrübelt, gebetet und nachgedacht. Die Verantwortung für den Zustand, in

dem sich unser Land heute befindet, liegt bei der bekennenden Gemeinde. Ich glaube, das ist die Wahrheit. Wenn unser Land nicht geheilt wird, dann sind wir dafür verantwortlich. Auch ich werde zur Verantwortung gezogen. Ich erzähle Ihnen schließlich nicht etwas, das für Sie, jedoch nicht für mich gilt.

Unsere biblische Verpflichtung, für eine gute Regierung zu beten

Wie können wir Heilung bringen? Betrachten wir uns hierzu das Thema Gebet, wie es in 1. Timotheus 2,1-4 beschrieben wird:

„Ich ermahne nun vor allen Dingen, dass Flehen, Gebete, Fürbitten, Danksagungen getan werden für alle Menschen, für Könige und alle, die in Hoheit sind, damit wir ein ruhiges und stilles Leben führen mögen in aller Gottseligkeit und Ehrbarkeit.

Dies ist gut und angenehm vor unserem Heiland-Gott, welcher will, dass alle Menschen errettet werden und zur Erkenntnis der Wahrheit kommen.“

Denken wir über diese Worte nach.

Paulus sagt: „Bevor ihr irgend etwas anderes tut, *betet!*“ Wenn Sie das Gebet außer acht lassen, können Sie alle möglichen Pläne schmieden, Systeme und Programme entwerfen, werden jedoch nicht die Kraft haben, sie auch durchzuführen. Das ist so, als ob man überall in einem Haus die elektrischen Leitungen legt, jedoch den Anschluss ans Stromnetz vergisst. Nichts wird funktionieren. Die Kabel und Steckdosen sind tadellos, aber nichts funktioniert, weil kein Strom da ist. Das Kraftwerk der Gemeinde Christi ist das Gebet, weshalb Paulus auch überaus logisch ermahnt: „Vor allem anderen – *betet!*“

Wofür sollen wir beten? Zunächst „für Könige und alle, die in Hoheit sind“. Meine Erfahrung sagt mir, dass die meisten bekennenden Christen in Gottes Volk nur selten für die Leute beten, die Autorität ausüben, geschweige denn, dass jene ihr erstes Gebetsanliegen wären. Wenn Sie einer Episkopalgemeinde angehören, halte ich Ihnen zugute, dass Ihr Gebetsbuch auch ein Gebet für Leute in Autorität beinhaltet. Es ist gut, dass man es mit aufgenommen hat. Doch ich möchte Ihnen noch etwas aus meiner persönlichen Erfahrung als Anglikaner sagen: Es ist ein Unterschied, ob man ein Gebet spricht oder ob man betet. Das ist nicht ein und dasselbe. Viele Leute zitieren aus einem Gebetsbuch, doch wenn man sie fünf Minuten später fragt, was sie gesagt haben, können sie sich nicht mehr daran erinnern, weil sie lediglich eine Formel wiedergegeben haben.

Wie lautet das erste konkrete Gebetsanliegen? „Alle, die in Hoheit sind“: der Präsident, der Kanzler, Abgeordnete, Ministerpräsidenten, Gouverneure, Bürgermeister, Polizeipräsidenten, einfach alle. Beten Sie für diese Menschen? Wann haben Sie das letzte Mal für den Präsidenten gebetet? Was waren Ihre letzten Worte über ihn: Kritik oder Gebet? Wenn Sie für die Leute, die Autorität ausüben, beten, werden Sie auch weniger zu kritisieren haben. Gott hat Sie nicht aufgerufen, jene Leute zu kritisieren, sondern für sie zu beten. Wenn Sie nicht beten, sind Sie ungehorsam. Ich bin zwar Brite, bete aber dennoch fast jeden Tag für den Präsidenten der USA¹.

Meine Frau kann das bezeugen. Wir beten gemeinsam, und es vergeht kaum ein Tag, an dem wir nicht für das Oberhaupt dieser großen Nation beten. Ich bin mir sicher, dass er Gebet braucht, und habe den Eindruck, dass der Präsident auch weiß, dass er Gebet braucht.

¹ Anmerkung der Redaktion: Der Text wurde von Derek Prince im Jahre 1970 so verfasst, da er zu diesem Zeitpunkt in den USA lebte.

Die nächsten Verse sind die logischsten Thesen zum Thema Gebet für Autoritätspersonen, die man in der Bibel finden kann. Im zweiten Teil von Vers 2 werden wir aufgerufen zu beten, „... *damit wir ein ruhiges und stilles Leben ... in aller Gottseligkeit und Ehrbarkeit führen (mögen)*“. Kurz gesagt: Wir sollen für eine gute Regierung beten. Dem würden Sie doch auch zustimmen, oder? Wenn wir ein ruhiges und stilles Leben in aller Gottseligkeit und Ehrbarkeit führen wollen, brauchen wir eine gute Regierung.

Paulus fährt fort in Vers 3: „*Dies ist gut und angenehm vor unserem Heiland-Gott ...*“ Worauf bezieht sich „dies“? Auf den vorangehenden Satz: „... *damit wir ein ruhiges und stilles Leben ... in aller Gottseligkeit und Ehrbarkeit führen (mögen)*“, kurz, „... damit wir gut regiert werden.“

Warum möchte Gott Ruhe und Ordnung und eine gute Regierung? Das hat einen sehr praktischen und realitätsnahen Grund: Weil Er will, dass alle Menschen errettet werden und zur Erkenntnis der Wahrheit kommen. Unter welchen Umständen ist es leichter, allen Menschen die Wahrheit zu verkündigen: unter einer gerechten, unparteiischen Regierung, die für Recht und Ordnung sorgt und die Freiheit des Einzelnen schützt, oder unter einer Regierung, die sich gegen Gewalt und Chaos nicht wehren und die Situation in ihrem Land nicht kontrollieren kann und ungerecht und diktatorisch ist?

Unter welcher Regierung ist es einfacher, allen Menschen die Wahrheit zu bringen? Jeder vernünftige Mensch wird antworten: „Unter einer guten Regierung.“ Somit möchte Gott eine gute Regierung, weil sie die Voraussetzungen für eine Verbreitung des Evangeliums schafft. Darum geht es Ihm hier. Auf einmal haftet dem Thema nichts Problematisches oder Kompliziertes mehr an. Viel mehr ist es vernünftig und praxisnah.

Ich möchte es wiederholen! Die Bibel sagt: Gebet ist die erste aller christlichen Aktivitäten. Das erste Gebetsanliegen sind *alle Leute, die Autorität ausüben*. Welches Ziel hat das Gebet? Das wir ein Gott wohlgefälliges, ruhiges und stilles Leben führen können. Warum sollen wir ausgerechnet so beten? Weil so die Voraussetzungen für die Verbreitung des Evangeliums geschaffen werden. Ist das etwa nicht logisch? Habe ich Sie überzeugt? In meinen Augen zeugt das von gesundem Menschenverstand; wir stehen nicht vor einem schwer zugänglichen Geheimnis. Dank sei Gott, dass Sein Wort Licht in die Geheimnisse gebracht hat! Worum es hier geht, liegt auf der Hand, ist praktisch, einfach, nüchtern und funktioniert. Ich glaube, dass Gott eine gute Regierung für uns will.

Was geschieht der Bibel zufolge, wenn wir gemäß dem Willen Gottes beten? Wir finden die Antwort in 1. Johannes 5,14-15: „*Und dies ist die Zuversicht, die wir zu ihm haben, dass er uns hört, wenn wir etwas nach seinem Willen bitten. Und wenn wir wissen, dass er uns hört, was wir auch bitten, so wissen wir dass wir das Erbetene haben, das wir von ihm erbeten haben.*“ Mit anderen Worten: Wenn Sie wissen, dass Sie gemäß dem Willen Gottes beten, dann wissen Sie auch, dass Gott Sie hört; und wenn Sie wissen, dass Gott Sie hört, dann wissen Sie auch, dass Sie das von Ihm Erbetene haben. Wenn es Gottes Wille ist, dass diese Nation eine gute Regierung hat, und wir aus diesem Wissen heraus für eine gute Regierung beten, dann wissen wir, dass Gott uns hört; und wenn wir wissen, dass Gott uns hört, wissen wir, dass wir das Ersehnte bekommen. Worauf ist es also zurückzuführen, wenn wir keine gute Regierung haben? Gottes Volk hat Gottes Bedingungen nicht erfüllt und nicht gebetet.

Ganz allgemein kann man sagen, dass Christen die Regierung bekommen, die sie verdient haben. Das geschieht jedoch nicht augenblicklich, sondern zeitversetzt. Im gro-

ßen und ganzen sind jedoch die Christen für die Regierung verantwortlich, unter der sie leben. Wenn sie sich weniger Zeit nähmen zum Kritisieren und mehr zum Beten, hätten sie auch weniger zu kritisieren.

Vollmächtiges Eingreifen in die geistliche Welt

Die Bibel erklärt klar und deutlich, warum dies so ist. Warum sind wir, das Volk Gottes, verantwortlich? Weil wir die einzigen Leute sind, denen die Mittel zur Verfügung stehen, um die Resultate zu erzielen. „*Denn wir ringen nicht gegen Fleisch und Blut, sondern gegen Gewalten, gegen Mächte, gegen die Herrscher der Finsternis dieser Welt, gegen geistliche Bosheit in der Himmelswelt*“ (Eph 6,12; wörtl. a. d. Engl.). Paulus sagt: „Wir ringen“. Einige Christen setzen den Punkt falsch. Sie lesen: „Wir ringen nicht.“ Punkt! Doch Paulus sagt etwas anderes: „Wir ringen ... aber nicht gegen Fleisch und Blut.“ Mit diesem Bild nahm er Bezug auf die Olympischen Spiele der Antike. Historiker sind sich einig darüber, dass von allen olympischen Disziplinen der Ringkampf dem Wettkämpfer am meisten abforderte. Unser Leben als Christ kann man am besten mit einem Ringkampf vergleichen: Man braucht dazu den ganzen Körper und jeder Griff ist erlaubt. So ist es auch im Leben eines Christen. Wir befinden uns in einem Ringkampf, jedoch nicht gegen Fleisch und Blut. Paulus betont, dass wir nicht gegen Menschen kämpfen.

Gegen wen kämpfen wir?

„Gewalten“ – unsichtbare Reiche.

„Mächte“ – die Autoritätsbereiche, die jene unsichtbaren Reiche besetzt halten.

„Die Herrscher der Finsternis dieser Welt“ – genauer: „die Weltbeherrscher der gegenwärtigen Finsternis“.

„Geistliche Bosheit“ – genauer: „Geister der Bosheit“.

Wo findet dieser Kampf statt? „In der Himmelswelt“ oder „in himmlischen Regionen“. Jeder Christ sollte diese Offenbarung des Wortes Gottes kennen. Es gibt ein durchorganisiertes Reich, das sich gegen Gott und Seine Ziele erhebt, das Reich Satans. Jesus sagte, Satan hätte ein Reich. Überdies sagte er, Satan hätte die absolute Kontrolle darüber. Es ist nicht in sich gespalten, und es leistet Gott vehementen Widerstand.

Dieses Reich liegt in einem Territorium, das als „himmlische Regionen“ bezeichnet wird. Die meisten Bibelkommentatoren sind sich einig, dass damit weder der „dritte Himmel“, der Wohnort Gottes, noch der erste Himmel, der sichtbare Himmel, gemeint ist, sondern vielmehr der zweite Himmel. Es gibt ein unsichtbares Reich oberhalb dieser Welt, das Reich der Finsternis. Dieses Reich trotzt Gott, Seinen Zielen und Seinem Volk – also auch Ihnen und mir – mit uneingeschränktem und gnadenlosem Hass. Der Teufel hasst Sie abgrundtief. Er wird tun, was er kann, um Ihnen Leid zuzufügen und Sie zu vernichten. Er kommt, um zu stehlen, zu töten und zu zerstören. Er ist eine außerordentlich mächtige Person.

Wir als Christen haben die Aufgabe, dieses Reich zu stürzen. Weder Präsidenten noch Generäle können dies schaffen, weil sie nicht über die geeigneten Waffen verfügen. Ginge es nur darum, Menschen aus Fleisch und Blut zu bekämpfen, bräuchte man dazu lediglich Panzer, Geschütze und Kampfflugzeuge. Doch Panzer, Geschütze und Kampfflugzeuge richten nichts aus, weil wir ja nicht gegen Fleisch und Blut kämpfen.

Viele politische Führungspersönlichkeiten kommen zu demselben Schluss. Sie drücken es vielleicht anders aus, doch im Grunde meinen sie das gleiche. Anscheinend erkennen fast alle Politiker dieses Landes, dass sie es mit Problemen zu tun haben, auf die sie keine Antworten haben. Und genau das sagt die Bibel auch.

Wir kämpfen nicht gegen Fleisch und Blut. Man kann Nationalsozialisten töten, aber nicht den Nationalsozialismus. Man kann unzählige Menschen töten, doch die geistlichen Mächte dahinter bleiben ungeschoren. Man löst das Problem nicht, indem man Menschen umbringt. Paulus sagt in 2. Korinther 10,3-5: *„Denn obwohl wir im Fleisch wandeln, kämpfen wir nicht nach dem Fleisch“* – wir führen nicht im fleischlichen, nicht im physischen Bereich Krieg, nicht gegen Fleisch und Blut. *„Denn die Waffen unseres Kampfes sind nicht fleischlich ...“* – keine Bomben, Gewehre oder Panzer – *„... sondern mächtig für Gott zur Zerstörung von Festungen ...“* Damit sind Satans Festungen gemeint.

Beachten Sie: Wo stehen diese Festungen? *„... So zerstören wir Vernünfteleien und jede Höhe, die sich gegen die Erkenntnis Gottes erhebt, und nehmen jeden Gedanken gefangen unter den Gehorsam Christi.“* Eine Alternativübersetzung für „Vernünfteleien“ wäre „Argumentationen“. Der Krieg findet im Kopf statt: Argumentationen, Vorstellungen, Gedanken und Erkenntnisse. Man kann die Einstellung eines Menschen nicht verändern, indem man ihn umbringt. Im Augenblick seines Todes wird er noch dieselben Haltungen zeigen.

Während der Mau-Mau-Krise in Ostafrika richteten die britischen Behörden einige Mau-Mau-Anführer hin. Ich kenne einen Missionar, der bei dieser Exekution zusah. Seinem Bericht zufolge gingen jene Terroristen an den Galgen und sagten immer wieder: „Ich komme zu-

rück. Ich komme zurück.“ Da sprach nicht der Mensch, sondern der Dämon in dem Menschen. Man kann den Körper eines Menschen töten, doch der Dämon in diesem Menschen wird zurückkommen.

Wir kämpfen nicht gegen Fleisch und Blut. Wir stehen auf einem anderen Schlachtfeld, kämpfen mit anderen Waffen gegen andere Gegner. Doch die Waffen, die Gott uns gegeben hat, sind mächtig! Sie sind unbesiegbar, wenn wir sie benutzen. Wenn wir besiegt werden, liegt das nicht daran, dass wir keine Rüstung gehabt hätten, sondern dass wir sie nicht benutzt haben.

Beispiele aus dem Alten Testament

Zwei Beispiele aus dem Alten Testament sollen den Schleier über diesem unsichtbaren geistlichen Reich lüften, das die menschlichen Geschicke beherrscht und lenkt. Meiner Meinung nach spielen geistliche Faktoren in internationalen, nationalen und persönlichen Belangen eine entscheidende Rolle. Wir müssen geschichtliche Ereignisse und die Tragweite sozialer und wirtschaftlicher Umstände anerkennen. Sie haben reale Auswirkungen, doch hinter ihnen stehen geistliche Komponenten, die dominieren, lenken und entscheiden. Somit spielt die Gemeinde im Weltgeschehen eine zentrale Rolle, weil sie allein in dieses unsichtbare Reich eindringen und dort operieren kann. Das ist nur allzu logisch.

Eine bemerkenswerte Darstellung dieser zwei Reiche finden wir in Hesekiel 28: Einerseits wird das sichtbare Reich mit einem natürlichen, menschlichen Herrscher dargestellt, andererseits das unsichtbare Reich mit einem satanischen Herrscher. In den ersten neunzehn Versen dieses Kapitels lesen wir eine Klage über bzw. bittere Vorwürfe gegen zwei Personen, gegen den „Fürsten von Tyrus“ und

den „König von Tyrus“. Der Fürst von Tyrus ist ein Mensch. Er gibt sich als Gottheit aus, ist jedoch in Wirklichkeit ein Mensch und muss folglich auch sterben. Doch der König von Tyrus war und ist kein Mensch und wird nie Mensch sein. Studiert man die charakteristische Beschreibung in den Versen 12 bis 18, so gibt es nur eine Schlussfolgerung: Dieser König von Tyrus ist kein anderer als Satan. Hinter dem sichtbaren Reich Tyrus mit seinem Fürsten steht das unsichtbare Reich Tyrus mit seinem König, dem Weltbeherrscher der Finsternis – Satan. Die Angelegenheiten des unsichtbaren Reiches bestimmen die Geschehnisse des sichtbaren Reiches. Das Unsichtbare ist ausschlaggebend.

Meiner Auffassung nach steht hinter jedem Reich, hinter jeder Nation, hinter jeder Großstadt eine unsichtbare Herrschaft. Es gibt eine Herrschaft über dem Bundesstaat Florida und eine unsichtbare geistliche Macht, die die Stadt Miami kontrolliert. Ich bin viel gereist und habe festgestellt, dass man in bestimmten Städten die Gegenwart geistlicher Mächte spürt. Es sind jedoch nicht immer dieselben. Vor einigen Jahren war ich in Berlin. Die Atmosphäre war erfüllt mit sexueller Unreinheit und Wollust. In anderen Städten wirken sich andere Einflüsse aus. In Chicago herrscht ein Geist der Gewalt, in New Orleans ein Geist der Zauberei. Wenn man sensibel ist, kann man die unsichtbaren Mächte spüren, die alles in der Hand haben und am Ruder sitzen. Solange man diese geistlichen Mächte nicht durch Gebet unterworfen hat, wird es niemals einen Durchbruch im Reich Gottes geben. Wenn dies jedoch geschieht, wird eine Welle der Erweckung eine Nation oder eine Stadt überschwemmen. Die eigentliche Barriere für ein echtes Wirken Gottes steht in der unsichtbaren Welt.

Was vor einigen Jahren in Argentinien geschah, veranschaulicht dies eindrucksvoll: Ein Missionar namens Mil-

ler ging nach Argentinien und hatte alle möglichen Pläne, was er für Gott bewerkstelligen wollte. Doch Gott sagte ihm, er solle sich mehr als einen Monat in eine kleine Kirche zurückziehen und nichts anderes tun als beten. Er betete, bis die geistlichen Mächte, die Argentinien kontrollierten, unterworfen waren. In diesem streng katholischen Land bahnte Gott auf wunderbare Weise den Weg dafür, dass ein kleiner, unbedeutender Prediger, den niemand kannte, das größte Stadion des ganzen Landes bekam. Nach einem Monat versammelten sich dort täglich 200.000 Menschen, um seine Predigten zu hören. Dies ist mit das gewaltigste Wirken Gottes in der Kirchengeschichte und eine Folge davon, dass unsichtbare Mächte gebunden wurden.

Ein weiteres alttestamentliches Beispiel für geistliche Mächte lesen wir in Daniel, Kapitel 10. Daniel betete einundzwanzig Tage lang mit großer Ernsthaftigkeit für ein göttliches Einschreiten zugunsten seines Volkes. Am Ende dieses Zeitraums kam ein Engel mit einer Offenbarung als Antwort auf Daniels Gebete. Der Engel sagte zu ihm: *„Vom ersten Tag an, als du dein Herz darauf gerichtet hast, Verständnis zu erlangen und dich vor deinem Gott zu demütigen, sind deine Worte erhört worden. Und um deiner Worte willen bin ich gekommen“* (Dan 10,12). Daniel betete einundzwanzig Tage lang, doch gleich am ersten Tag wurde sein Gebet erhört. Warum musste er dann einundzwanzig Tage lang auf die Antwort warten? Der Engel beantwortete diese Frage in Vers 13: *„Aber der Fürst des Königreichs Persien stand mir 21 Tage entgegen. Und siehe, Michael, einer der ersten Fürsten, kam, um mir zu helfen ...“* Dieser „Fürst des Königreichs Persien“ war kein Mensch. Was hier beschrieben wird, spielte sich nicht auf Erden ab. Ein Engel brachte die Nachricht, ein anderer Engel widerstand dem Überbringer der Nachricht. Wieder ein anderer Engel, nämlich Michael, kam, um dem ersten Engel beizustehen.

Dies war ein geistlicher Kampf zwischen Engeln in der Himmelswelt.

Beachten Sie: Was auf Erden geschah gab Ausschlag für den Lauf der Ereignisse im Himmel. Dies ist eine gewaltige Wahrheit. Erst als Daniel zu beten anfang, geschah etwas. Es war so, dass Daniels Gebete den Engel ans Ziel brachten, und nicht so, dass der Engel Daniel ans Ziel brachte. Daniel brachte den Engel ans Ziel! Wenn Gottes Volk nur erkennen würde, dass nicht einmal die Engel, sondern wir die Angelegenheiten regeln!

In Offenbarung 12,11 heißt es: „*Und sie ...*“ – Gottes Volk auf Erden – „*... haben ihn ...*“ – Satan – „*... überwunden um des Blutes des Lammes und um des Wortes ihres Zeugnisses willen ...*“ Wir haben ein entscheidendes Wort mitzureden, in welche Richtung das Universum steuert. Das ist keine Übertreibung. Hätte Daniel nicht gebetet, wäre im Himmel nichts in Bewegung gesetzt worden. Er musste einundzwanzig Tage lang beten, um eine Antwort zu bekommen. Wodurch wurde die Antwort verzögert? Nicht, weil Daniel nicht nach dem Willen Gottes gebetet hätte. Sein Gebet war völlig in Ordnung. Vielmehr war Satan in der Person des Fürsten des Königreichs Persien der Grund für die Verzögerung.

Wenn man keine Antwort auf Gebet bekommt, liegt das oft nicht daran, dass man falsch gebetet hätte, sondern dass man erst diesen bösen Fürsten „hinwegbeten“ muss. Wenn Sie dazu nicht bereit sind, werden Sie auch keine Antwort auf Ihr Gebet bekommen. Sie müssen Ihr Anliegen „durchbeten“. Sie müssen Satan angehen. Die meisten Leute scheuen sich davor. Wenn Sie in diesen Bereich vordringen, werden Sie es mit Problemen und Versuchungen zu tun bekommen, die den Durchschnittschriften nicht treffen werden. Unsichtbare Mächte werden sich gegen jede Person richten, die sich aufmacht, mit

diesem Blick hinter die Kulissen für Autoritätspersonen zu beten. Wenn Ihnen dazu der Mut und die Geistesgegenwart fehlen, dann versuchen Sie es erst gar nicht. Vielleicht hört sich das schroff an, aber ich meine es ernst.

In Vers 20 sagte der Engel, nachdem die Offenbarung überbracht worden ist: *„Hast du erkannt, warum ich zu dir gekommen bin? Nun aber kehre ich zurück, um gegen den Fürsten von Persien zu kämpfen. Und wenn ich mit ihm fertig geworden bin, siehe, dann wird der Fürst von Griechenland kommen ...“* Diese Fürsten sind keine menschlichen Wesen, sondern satanische Herrscher, die hinter den entsprechenden irdischen Königreichen stehen. Diese Reiche sind wichtig, weil sie hintereinander die Oberhoheit über das Heilige Land hatten: Zunächst Babylon, dann Persien, dann Griechenland, dann Rom. Hinter jedem stand ein mächtiger satanischer Fürst. Der Lauf der Ereignisse wurde nicht im Himmel, sondern auf der Erde entschieden, und zwar durch das Gebet eines einzigen Mannes – Daniels.

Wer wird in den Riss treten?

Gott sagt in Hesekeil 22,30-31: *„Und ich suchte einen Mann unter ihnen, der die Mauer zumauern und vor mir für das Land in den Riss treten könnte, damit ich es nicht verheeren musste; aber ich fand keinen. So gieße ich meinen Zorn über sie aus, im Feuer meines Grimms vernichte ich sie ...“* „Wenn ich in der ganzen Nation einen Mann gefunden hätte“, sagte Gott, „dann hätte ich sie verschonen können.“ Stellen Sie sich das vor! Ein Mann hätte das Geschick einer ganzen Nation wenden können. Aber es gab nicht einmal einen, der dazu bereit gewesen wäre.

Gott sucht einen Mann! Und wenn ich sage „einen Mann“ dann meine ich einen Mann. Es wird Zeit, dass sich

christliche Männer endlich wie Männer verhalten. Leiterschaft war nie für Frauen gedacht. Ich sage das nicht, um die Frauen zu kritisieren, denn es ist ja die Schuld der Männer. Ich bin felsenfest davon überzeugt, dass die amerikanischen Männer in ihren drei wichtigsten Aufgabebereichen, nämlich als Ehemänner, Väter und geistliche Leiter, ihre Verantwortung niedergelegt und abgedankt haben. Gott sucht einen Mann, *der in den Riss tritt und die Mauer zumauert*. Wenn er keinen findet, wird es so wie mit Israel zur Zeit des Alten Bundes weitergehen. Es liegt an Ihnen! Wenn Sie das nicht erkennen können, dann möge Gott Ihnen die Augen öffnen. Und wenn Sie Ihre persönliche Verantwortung nicht akzeptieren, dann möge Gott Ihnen die Gnade zur Buße schenken.

Über den Autor



Derek Prince wurde 1915 als Sohn britischer Eltern in Indien geboren und erhielt seine Ausbildung an zwei der angesehensten Institutionen Englands: am Eton College und an der Universität Cambridge. Im Alter von 24 Jahren wurde er in Cambridge zum Professor der Philosophie ernannt.

Als er im 2. Weltkrieg in die Britische Armee einberufen wurde, nahm er eine Bibel mit, um sie als „ein philosophisches Werk“ zu studieren. Eines nachts, als er allein auf seiner Stube war, wurde er mit der Realität Jesu Christi konfrontiert, nahm Ihn als Herrn und Heiland an, und die Ausrichtung seines Lebens änderte sich von Grund auf. Seit diesem Ereignis hat Derek Prince das Wort Gottes studiert, analysiert, darüber meditiert und es gelehrt. Heute wird er als einer der führenden Bibellehrer unserer Zeit international anerkannt.

Seine täglich ausgestrahlten Radiosendungen erreichen die meisten Länder der Erde, und sind unter anderem in fünf verschiedene chinesische Sprachen, auf Spanisch, Russisch, Mongolisch, Tonganisch und Arabisch übersetzt worden.

Sein Lehrmaterial – mehr als 60 Bücher mit Übersetzungen in über 50 Sprachen, sowie etwa 400 Audio- und 150 Videobotschaften – legen eine Grundlage im Leben christlicher Leiter in der ganzen Welt.

Verzeichnis bisher erschienener Bücher und Booklets von Derek Prince

Bücher:

Allein durch Gnade
Als Salz und Licht leben
Bibelkurs zum Selbststudium
Bibelkurs zum Selbststudium des Römerbriefs
Biblische Prophetie und der Nahe Osten
Bittere Oasen
Braucht Ihre Zunge Heilung?
Danksagung, Lobpreis und Anbetung
Das Blut Jesu
Das Geheimnis des Kreuzes
Das Tier oder das Lamm
Das Wesen Gottes entdecken
Das Wort Gottes proklamieren
Der Anfang der Weisheit
Der Ehebund im Lichte Gottes
Der Heilige Geist in Ihnen
Der Segen des Abendmahls
Die Gaben des Heiligen Geistes
Die kommende Erweckung
Die Versprechen Gottes empfangen
Die Waffe des Betens und Fastens
Die Zukunft Israels und der Gemeinde
Du erquickst meine Seele
Ehemänner und Väter
Flüche – Ursache und Überwindung
Fundamente des christlichen Glaubens
Für Gott abgesondert
Für's Leben verändert
Geheimnisse eines Gebetskämpfers
Geistliche Kampfführung für die Endzeit
Gott stiftet Ehen
Gottes Erfolgsstrategie für Ihr Leben
Gottes Gemeinde neu entdecken
Gottes Heilmittel für Ablehnung
Gottes Stimme hören
Gottes Verheißung göttlicher Versorgung
Gottes Wort heil
Heirat, Scheidung und Wiederheirat
Ihr werdet Kraft empfangen!
In Gottes Gegenwart eintreten
Leben aus Glauben
Luzifer ist entlarvt
Partner fürs Leben
Prophetischer Leitfaden für die Endzeit
Richten – Wann? Warum? Wie?
Schutz vor Verführung
Segen oder Fluch – Sie haben die Wahl
Sehnsucht nach Seiner Wiederkunft
Sie sind Gott enorm wichtig
Sie werden Dämonen austreiben
Sühne – Ihre persönliche Begegnung mit Gott
Tägliche Andachten: Winter
Tägliche Andachten: Frühling
Tägliche Andachten: Sommer

Tägliche Andachten: Herbst
Tod, wo ist dein Stachel?
Um der Engel willen
Unerschütterliche Hoffnung
Vergäße ich dein, Jerusalem
Warum Gottes Kindern manchmal Schlimmes widerfährt
Warum Israel?
Wer bin ich?
Wer ist der Heilige Geist?
Zum Überwinden berufen

Serie „Nachfolge Konkret“

Angenommen vom Vater
Antisemitismus – der Anteil der Christen
Biblische Grundlagen für den Befreiungsdienst
Bis die Zeit vollendet ist
Christus herrscht inmitten Seiner Feinde
Das Tal der Entscheidung
Deine Berufung ist heilig
Der Endzeit entgegen
Der letzte Befehl Christi
Der Weg nach oben führt nach unten
Eine verständige Frau ist vom Herrn
Fest in Seiner Hand
Für Gott gibt es keine Kluft zwischen den Generationen
Gewissheit in der Endzeit
Im Ebenbild Gottes
Kommt der Antichrist aus Europa?
Mein Körper, mein Geist und meine Seele
Prophetische Sicht für unsere Zeit
Schlüssel für ein erfolgreiches Leben
Schwerter des Geistes
Sicher in unsicheren Zeiten
Standfest im geistlichen Kampf
Überwindendes Gebet
Wachsen in der Furcht des Herrn
Was es heißt, ein Mann Gottes zu sein
Zurück zur Einheit

Booklets:

Der Tausch am Kreuz
Die drei mächtigsten Worte
Die Macht des Opfers
Die Verführung des Humanismus
Für die Regierung beten
Fürbitter Gottes
Gott, mein Vater
Gottes Arznei
Gottes Plan für Ihre Finanzen
Philosophie, die Bibel und das Übernatürliche
Was wir Israel schuldig sind
Wer kümmert sich um die Waisen, Witwen, die Armen und Unterdrückten?

**Hunderte von Audio- und Videobotschaften von Derek Prince unter
www.ibl-dpm.net**

Einige der weiteren Bücher von Derek Prince ...

Segen oder Fluch – Sie haben die Wahl

Wenn Sie in Ihrer Familie über Generationen hinweg bestimmte, ähnliche Anzeichen der Zerstörung erkennen, oder wenn Sie in einem bestimmten Lebensbereich gegen eine nicht enden wollende Serie von Niederlagen und Frustration ankämpfen, kann Ihnen dieses Buch wertvolle Hilfe anbieten.



Pb, 240 Seiten; Bestell-Nr.: B56GE

Ihr werdet Kraft empfangen!



Gott möchte, dass Sie ganz natürlich ein übernatürliches Leben führen. Derek Prince erläutert in seiner einzigartig klaren Art und Weise, wie man die Fülle des Heiligen Geistes empfängt und Sein Wirken im Alltag mehr und mehr wahrnimmt.

Pb, 144 Seiten; Bestell-Nr.: B68GE

Die Waffe des Betens und Fastens

In diesem Buch erläutert Derek Prince anhand des Wortes Gottes sowie persönlicher Beispiele, wie Christen Weltereignisse durch die einfachen aber wirksamen Mittel des Betens und Fastens verändernd beeinflussen können.



Pb, 176 Seiten; Bestell-Nr.: B25GE

Durch die Zusendung des nebenstehenden Antwortcoupons können Sie:

- 1) Ihre kostenlose Audio-Botschaft „**Dein Reich komme**“ bestellen.
- 2) Unseren kostenlosen Gesamtkatalog bzw. weitere Informationen über den Dienst von IBL anfordern.



Die kostenlose Ergänzung zu diesem Buch

Dein Reich komme

Das Gebet „Dein Reich komme“ beinhaltet für jeden einzelnen Christen die Bereitschaft, sich dem Willen Gottes hinzugeben. In dieser Botschaft legt Derek Prince das Vaterunser gründlich, verständlich und glaubenspendend aus.

Ja, ich hätte gerne kostenlos die Audio-Botschaft
„**Dein Reich komme**“ als CD

(Eine Spende zur Deckung der Kosten ist willkommen, aber **nicht** notwendig)

Name

Straße

PLZ/Ort

Tel/Fax/E-Mail

Coupon bitte abtrennen und in einem Umschlag per Post an IBL-Deutschland schicken. Bitte geben Sie Ihren Namen und Ihre Adresse an.

 **Bitte übersenden Sie mir:**

- den deutschen Gesamtkatalog
- den englischen Gesamtkatalog (Schutzgebühr 2,00 € / CHF 3,00)
- Informationen über Material in der/den folgenden Fremdsprache(n):
- Ihr aktuelles Magazin

ANTWORT

IBL-Deutschland
Söldenhofstr. 10
83308 Trostberg
Deutschland



FÜR DIE REGIERUNG BETEN

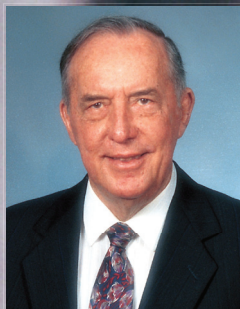
„Wenn mein Volk, über dem mein Name ausgerufen worden ist, demütigt sich, und sie beten und suchen mein Angesicht und kehren um von ihren bösen Wegen, so will ich es vom Himmel her hören und ihre Sünden vergeben und ihr Land heilen“ (2. Chronik 7,14).

Für die Regierung beten basiert auf diesem Vers. Wenn die Gemeinde diese vier Bedingungen erfüllt, dann wird Gott ihr Land heilen.

Wie können wir Heilung bewirken? Durch Gebet! Gott beabsichtigt, dass Seine Gemeinde einen entscheidenden Einfluss zum Guten auf die Angelegenheiten der Nationen ausübt.

Für wen sollen wir beten? Für unsere Regierung! In 1. Timotheus 2,2 haben wir den Auftrag, *„für Könige und alle, die in hoher Stellung sind“*, zu beten.

Jetzt ist die Zeit für uns, eine neue Verpflichtung zum Gebet einzugehen.



Derek Prince
(1915 – 2003)

Derek Prince, ehemals Professor für Philosophie an der Universität Cambridge in England, ist heute ein international anerkannter Bibel-lehrer.

Seine Bibelauslegungen zeichnen sich durch ihre klare, gründliche Strukturierung sowie durch ihre Lebendigkeit und konkrete Umsetzbarkeit aus. Damit sind sie sowohl für das persönliche Studium als auch für den Einsatz in Haus- und Gebetskreisen sowie zur Schulung von Mitarbeitern und Seelsorgern hervorragend geeignet.

ISBN 978-3-980445-34-4



Derek Prince
INTERNATIONALER BIBELLEHRDIENST

